

Erfahrungsbericht: Auslandspraktikum in einer mittelständischen Kanzlei in Brüssel

Ich absolvierte mein neunwöchiges Praktikum an dem Brüsseler Standort einer mittelständischen deutschen Kanzlei (Kappelmann und Partner Rechtsanwälte). Der Schwerpunkt der Kanzlei liegt insbesondere im Bereich Europa-, Kartell-, und Außenwirtschaftsrecht.

Schon zu Beginn meines Studiums war mir klar, dass ich gerne für eine gewisse Zeit ins Ausland gehen wollte. Zwar hatte ich anfangs noch keine konkrete Vorstellung davon, wohin es genau gehen sollte, aber ich beschäftigte mich immer mal wieder mit Thema. Da ich wusste, dass Praktikumsplätze im Ausland bereits weit im Voraus vergeben wurden, informierte ich mich regelmäßig über die verschiedenen Möglichkeiten. Anfang 2024 erhielt ich schließlich eine Zusage für einen Praktikumsplatz in Brüssel und konnte ein Jahr später mein Praktikum dort absolvieren. Die Suche nach einer geeigneten Kanzlei ergab sich bei mir durch Zufall. Bei einer Teilnahme an einem Europarechtsseminar in Brüssel, besuchte ich eine Veranstaltung im Rahmen einer politischen Podiumsdiskussion und traf dort auf eine Rechtsreferendarin, die in der Kanzlei ihre Wahlstation absolviert hat. Ihre positiven Erfahrungen weckten sofort mein Interesse. Nach einigen Recherchen stellte ich fest, dass die Kanzlei genau die Themenbereiche abdeckte, die ich aus meinem Begleitstudium kante und mich interessierten.

Nachdem meine Zusage feststand, begann ich sofort mit der Wohnungssuche. Diese verlief unkomplizierter als erwartet. Ein bisschen Glück gehört jedoch auch immer dazu. Ich wohnte in einer WG mit sechs anderen Leuten, welche ebenfalls ein Praktikum in verschiedenen Institutionen absolvierten. Zunächst hatte ich Bedenken, mit so vielen fremden Leuten in einem Haus zu wohnen, doch diese legte sich schnell. Alle Mitbewohner waren sehr offen und wir unternahmen viel gemeinsam, sei es abends zusammen zu kochen oder das Nachtleben von Brüssel zu erkunden.

Allgemein kann ich Brüssel als Praktikumsstandort sehr empfehlen. Trotz ihrer Größe wirkt die Stadt nicht überlaufen oder hektisch, sondern strahlt einen familiären Flair aus. Besonders beeindruckt hat mich die Internationalität. In der Stadt trifft man auf Menschen aus den verschiedensten Ländern, hört viele unterschiedliche Sprachen und erlebt eine große kulturelle Vielfalt. Die offene Art der Belgier hat dazu beigetragen, dass ich mich schnell wohlfühlt habe. Zudem ist Brüssel durch die vielen EU-Institutionen ein beliebter Ort für Praktikanten aus ganz Europa. Jeden Donnerstagabend findet am Place de Luxembourg (Plux) ein Treffen von Praktikanten beziehungsweise Mitarbeitern der verschiedensten Institutionen statt. Hierdurch konnte man schnell neue Kontakte außerhalb der Arbeit finden.

Obwohl ich bereits Praktika während meines Studiums absolviert habe, war es das erste Mal, dass ich Vollzeit in einer Kanzlei gearbeitet habe. Die Umstellung auf einen Arbeitstag von 9 bis 18 Uhr war anfangs ungewohnt, aber ich habe mich schnell daran gewöhnt. Wir als Praktikanten hatten dabei jeden Tag feste Arbeitszeiten und mussten nicht wie manch andere Praktikanten in den EU-Institutionen Überstunden machen, was häufiger vorkommt. Zwar blieben die Anwälte meist länger, es wurde jedoch bei den Praktikanten stets darauf geachtet, dass die zuvor festgelegten Arbeitszeiten eingehalten wurden.

Nach der Arbeit oder an den Wochenenden hatte ich die Möglichkeit, Brüssel und Belgien ein wenig zu erkunden. An den Wochenenden machte ich Ausflüge in umliegende Städte wie Brügge oder Antwerpen. Die Zugverbindungen waren sehr gut, und dank eines günstigen Tarifs für unter 26-Jährige auch preiswert.

Rückblickend in ich sehr froh, dass ich mein Praktikum in Brüssel absolvieren konnte. Die neun Wochen haben mich sowohl fachlich als auch sprachlich weitergebracht. Brüssel ist eine vielseitige und lebendige Stadt, in der man viel entdecken kann – vor allem dann, wenn das Wetter mitspielt. Besonders bereichernd war der internationale Austausch, der meinen Aufenthalt zusätzlich geprägt hat.